

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 9 C. H. von Canstein an A. H. Francke 31.01.1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

DIE BRIEFE DES JAHRES 1698

8.

(C 6 s 1)

Canstein, den 7. Jan. 1698 in Eyl.

Jesus!

wohlEhrwürdiger. Sonders hochzuEhrender. herr professor.

Ich will hofen, daß H. voigt bey ihnen in guter gesundheit schon wirdt angelanget seyn. ubrigends berichte in höchster Eyl, das ich mit gott den 17. dito von hier ohnfehlbar abreise und also in kurtzen vor ihnen von angesicht uns sehen werden. Solten indeßen einige schreiben an mir (!) mHh. professor zugesandt werden oder auch H. Rauner zu halle selbst anlangen, so bitte selbige an sich zu behalten, und dem H. Rauner dahin zu persuadiren daß er sich daselbst, wo es ohne seine incommodität geschehen könne, aufhalten bis ich der orthen auch komme. der liebe unsers heylands hertzlich empfehlend, bin

Meines hochgeehrten H. professors dienstErgebenster
diener Canstein

(Anm. 3)

9.

(D 42 s 222)

Berlin, den 31. Jan. 1698

Jesus!

WohlEhrwürdiger, hochgelahrter, Sonders hochzuEhrender herr professor, hochwerthster freundt in dem herrn.

Ich bin unter gottes schutz, den 26. dito alhier wohl angelanget. und nachdem ich solchergestalt gelegenheit bekommen, mit meiner Schwester der witwe von Meysebuch, die erziehung ihrer tochter betreffend zusprechen, und derselbigen das mir desfals mitgegebene project zu communiciren, so habe nicht allein eine großen eingang damit bey ihr gefunden, sondern auch die versicherung von ihr erhalten, das sie künftige osteren, wenn die sache nunmehr zum

³ Laut Franckes Schreibkalender (VA I/—/3a) ist Canstein am 22. 1. 1698 nach Halle „zurückkommen“ (vgl. auch Schicketanz S. 35 Anm. 126). Die Abreise erfolgte lt. nächstem Brief am 25. 1. Dreierlei ist von diesem Besuch Cansteins noch feststellbar:

1. Canstein nahm 6 Knaben als Stipendiaten auf und zahlte das erste Geld (45 Taler) dafür (vgl. VA X/I/116: 2 u. 3, Kramer II S. 28).
2. Francke notierte in seinem Schreibkalender unter dem 24. 1. 1698 (VA I/—/3a): „Das Testament wegen der 3000 rt. versiegelt empfangen.“ Wahrscheinlich ist damit das in S. 1 Anm. 2 genannte Dokument vom 3. 6. 1697 gemeint.
3. Canstein und Francke besprachen das Projekt einer Anstalt für vornehmer Leute Töchter (vgl. Brief vom 31. 1. 1698 und Kramer II S. 275).

stande sein würde, nach halle selbst kommen, um die dortigen anstalten in augenschein zu nehmen und wann solche, meinen davon gethanen bericht in der that sich würden gemäß zu sein finden, ihre töchter folglich dorten zu lassen. So ist selbige auch resolviret, wann ich der orthen mich ankaufen sollte, ein guth auch dorten (223) zu Erhandlen. danhero wolte MhH. professor ersucht haben sich wegen des guths auf dem petersberg durch jemandt erkundigen zu lassen: / wie wohl auch deswegen an H. voigt schon geschrieben / : , indem meine meinung wehre solches vor ihr, wenn ich Sieben vor mich erhalten könnte, zu kaufen wo nicht, so würde alsdann sehen, ob man mit (?) ihrem (?) Knöbbes (? unleserlich) so H. voigt besehen, zum handel kommen könnte, und worzu ich meine Schwester so viel leichter zu bringen gedencke, weilen sie gesinnet, bey mir zu *Sieben* beständigst zu wohnen, und womit ich auch gantz wohl zufrieden bin. der herr lasse mein vornehmen in ihm wohl-gelingen, oder Endere meine Sinne wo er mit mir oder anderen, einen andern weg zu gehen beschloßen hette, Er weis am besten, wie wo und wann er von und an uns will gepriesen werden. Hindeßen halte vor ohnmaßgeblich notig, das man mit den anstalten zur Erziehung vornehmer leute kinder, nicht allein den anfang mache sondern auch so viel möglich dahin bemühet sein, das künftigen ostern das werck in gang gebracht sein möchte. ubrigends will im vertrauen melden das mir eine bekandte person alhier gesagt, und welche allen ansehen nach es unter die leute zu bringen nicht unterlassen wirdt; ob ich ihr wohl hierin das obstatt (!) gehalten das nemblich die jugendt im pädagogio im leiblichen (224) nicht wohl versorget würden, das essen würde ihnen meistens kalt auf den tidsch gebracht, also das vielle von ihnen erkrankten, und da sie auch dabey sonsten die notige reinigung nicht hetten, so verlauseten sie gantz, das derowegen auch einige Eltern und unter andern *H. Burckardt* alhier genotiget wehren, ihre kinder von halle weckzunehmen. Man beliebe doch hiervon die notige nachricht einzuziehen, und mir solche zu überschreiben, damit ich solcher gestalt allen daraus besorgenden widrigen effect alhier hintertreiben könne. Mitt *H. Rath Wellmann* ist wegen der accisfreyheit durch *H. v. Natzemar* gesprochen und die sache so viel möglich unterbauet worden. *H. Troschel* verspricht das project wegen der manufacturen ehesten zu übersenden. Eine Christliche person ersucht *Ew. wohlEhrw.*: / sie will aber nicht bekandt sein / : ihrer und ihres anliegen zu gott in dero gebet zu gedenden. wir haben in wahrheit ursach, vor dieselbige allerseits im gebät ohnableßig zu ringen, das der herr deroselbigen, einen volligen sieg in gnaden verleihen wolle, wie solte durch dero exempel viellen seelen dem herrn gewonnen werden. oh (?) herr deine treu ist groß! Sonsten kommet hierbey das *leben des grafen v. Rochester*, man wirdt es so baldt möglich zum truck befordern. die darzu auch sonsten destinirten gelder werde mit *H. Rauner*, welcher ehesten ihres orthes anlangen wirdt, überschicken. womit der (225) barmhertzigkeit und treu unseres heylandes, hertzlich empfehle, und verharre

Meines hochwerthsten freundes in dem herrn dienstErgebenster
diener Canstein

was von meiner Schwester wegen des guths gemeldet, wolle man noch zur zeit, wegen einiger ursachen, bey sich behalten und nichts davon gedencken. Einliegendes bitte an H. Voigt möglichst zu bestellen.

10.

Berlin, den 11. febr. 1698

(C 6 s 5)

Jesus!

wohlEhrwürdiger, hochgelahrter Sonders hochzuEhrender herr professor, werhtster (!) freundt.

dero schreiben vom 1,5 und 8 dito habe wohl Erhalten, habe aber darauf wegen unumgänglicher angelegenheiten nicht ehe antworthen können. mit kaufung des hauses für die armen bin gantz wohl zufrieden, und will zu solchen behuf mit H. Raunern 300 th. nebst einigen andern geldern übersenden, worvon (!) das kaufpraetium, und was sonst zur völligen einrichtung erfordert wirdt, genohmen werden mag. So sehe dabey aber auch gern, das es vor die guten alten leute, nach ihrer commodität aptiret werden möchte das man ubrigends mit einrichtung der anstalten vor adel. kinder, getrost im glauben fortfahret, Erfreuet mich von (6) hertzen, und gleich wie auch solches vom herrn kommbt, als gibt Es mir eine so viel mehrere versicherung, Er werde alles in ihm gesegnet sein lassen. wegen anschaffung der mobilien für die weibliche anstalt, wolte ohnmaßgeblich rathen, das man sich nicht zu viel kosten desfals machen wolte, indem der meinung bin, Es werde die Eltern großen theils schon selber dafür Sorge tragen und insonderheit das zum ameublement einer kammer als Spiegel etc. gehört, wann nur die gemächer fein weis ausgeputzet, die fenster und türen gantz, und ein tidsch (!) nebst einigen stülen darin, so wirdt man vor das ubrige selber besorget sein müssen. und weilen glaube Es werde Ew. wohlEhrw. aus ihren eignen mitteln nicht wohl den dazu erfordernten vorschuß thun können so wehre von meinen orth gantz willig einige 100 th. herzuschießen, wann man andererseits damit zufrieden und die wiederzahlung particulariter geschehen könnte, so auch schon einige zeit indeßen verlaufen solte; bitte mich ihre gedanken ehestens (7) darüber zu eröffnen, so könnte Es gar füglich mit H. Raunern übersandt werden. laßt uns guths thun so lang wir können; ich fürchte die zeit sey vorhanden, wo man es nicht wirdt zu thun vermögen; auch aus dem was alhier vorgehet, kan ich nichts andres schließen. doch des herrn wille geschehe allezeit. was wegen education der Moscoviter gemeldet, solches werde mir bestens empfohlen sein lassen, wie ich denn auch heute schon mit jemanden davon gesprochen, und hofe zu gott darin nach verlangen zu reussiren (!). die mitgekommene projecta seindt fürlangst dem H. v. Schweinitz communiciret worden, und in einigen tagen werde ich das eine darvon an meine Schwester nach francf. senden, in der hofnung sie werde sich nunmehr zu allem entschließen. von H. Voigt habe noch zur zeit kein schreiben erhalten, wornach aber verlangen trage, die ursach wirdt wohl sein, das Er noch nichts zuverlässlich melden kan. ob das guth so 2 meilen von halle, im brandenburgschen gelegen